

## **Die Musikwissenschaft als Herausforderung für die Kulturwissenschaft(en)**

*Was kann die Musikwissenschaft für die Kulturwissenschaft leisten?*

### Definitionsversuch eines (frühen) Kulturbegriffs

- Aby Warburgs Reise in den Südwesten der USA 1895/96
- Ethnologische Forschung zum Schlangenritual der Indianer
- Mythologie nicht als naturgesetzlicher Ablauf, sondern vielmehr zur Festigung von rätselhaften Ereignissen, als vergeistigte Verknüpfung zwischen Mensch und Umwelt
- Aby Warburg Mitbegründer der Kulturwissenschaft(en), (Entwicklung aus kunstgeschichtlichen und ethnologischen Ansätzen)
- Kulturwissenschaft(en) als Paradigma der Geisteswissenschaft und unterschiedlicher Modeströmungen

### Widerstreben der Verortung in disziplinäre Grenzen

Kulturwissenschaft?

Kulturwissenschaften?

Cultural Studies?

- Es zeichnet sich eine fortwährende methodische Überhitzung ab
- Problem des Medienbegriffs

### Musikwissenschaft als Kulturwissenschaft

- kulturwissenschaftliche Wurzeln: Philosophie, Kunstgeschichte (Warburg)
- Die Kulturwissenschaften weisen Defizite auf
- Literaturwissenschaftliche Zusammenhänge sind in umfassender Weise geklärt
- Für die Musikwissenschaft scheint wenig Platz zu sein
- Anknüpfen an Philipp Spitta und Maurice Halbwachs

- Der weit kontextualisierte Musikbegriff Alan Walkers zeigt kaum Wirkung
- Walter Wiora: systematischer Entwurf zur Musikgeschichte hat auch kaum Wirkung gezeigt (4 Weltalter der Musik, Ansätze musikalischer Universalgeschichte und Sozialanthropologie) → trotz bedeutender Schüler

*Musikwissenschaft als Verspäteter Disziplin?*

*Musikalische Kulturwissenschaft ohne Musik neben „der“ Kulturwissenschaft?*

*Musik als Klangwissenschaft?*

*Was hat als Kultur zu gelten?*

*Wie ist der Gegenstand Musik zu bestimmen?*

Lütteken: „Die Musikwissenschaft hat ihre Ressourcen zu sichern.“

### Ursprungsmotive Warburgs

- wollte aufzeigen, dass Kunstwerke aus einer Vielzahl diverser Prozesse entstehen; in der Person des Künstlers findet keine Kontrolle statt, sondern ein Zusammenfluss dieser Prozesse
- Kunstwerk als Ergebnis mitunter disparater Prozesse

### Die Kunst und der Auftraggeber

- der Auftraggeber benötigt eine besondere Sensibilität für bewusste Zusammenhänge in der Welt
- Das Kunstwerk hat im Mittelpunkt zu stehen (siehe Analysen Warburgs)

### Erfahrungen in den Kulturwissenschaften

- Hornbostels Studien zu Nichtschriftlicher Musik
- das Wechselspiel bzw. Verhältnis Musikwissenschaft-Kulturwissenschaft beschreibt keine egalitäre Zersplitterung
- das musikalische Kunstwerk hat als Gradmesser zu fungieren
- Lütteken: Die Herausforderungen seien: 1. ernst zu nehmen, 2. weit über die Grenzen hinaus produktiv zu nutzen

*Was kann sich die Kulturwissenschaft von der Musikwissenschaft erwarten?*

### 1. Musik und Kultur der symbolischen Kommunikation

- Stichwort: Rituale
- Beziehung der Musik zu ihrer Kultur ist schwer einzuschätzen
- Musik nimmt im kulturellen System einen Sonderstatus ein → sie kann in relativer Autonomie Symbolsprache sein

Hörbeispiel: Heinrich Isaac, *Optime divine date munere pastor* (gewidmet Papst Leo X.)

- Musik als privilegiertes Symbol in eigenem kulturellen System
- Handschrift ist erhalten, jedoch keine Hinweise auf die Entstehung
- Messe ist nur ein kleiner Teil der musikalischen Vielfalt
- Musik bildet lediglich ein Akzidenz, sie ist der Beliebigkeit unterworfen, sie besitzt vielgestaltige Symbolkraft

*Wie war der Chorklang vor 300 Jahren?*

- Schrift selbst ist unberührt
- die Musik ist von ihrer performativen Eigenart abtrennbar, sie ist auf Abtrennbarkeit angelegt, sie lässt sich auch ohne den Anlass vergegenwärtigen
- Musik hat eine große Bedeutung für die symbolische Kommunikation

### 2. Musik und Kultur der Zeit

- Musik wurde durch den Kirchenvater Augustinus in das christliche Europa transportiert
- der Versuch sich ein Lied klanglich vorzustellen führte zur Erfindung der Notenschrift (Umfeld karolingischer Intellektueller)
- Musik kann nur mit technischen Hilfsmitteln vollzogen werden (z.B. Instrumente)
- Musik ist ein kulturelles Feld mit eigenem semantischen Anspruch

*Musica mensurabilis*

### Zeitliche Organisation:

- der zeitliche Lauf gestaltet sich wie ein Muster
- Musik ist nicht linear (in der Entwicklung)
- Semantisches Mittel „Zeit“ ist komplex historisierbar
- „Zeit“ sei als kulturelles Phänomen zu diskutieren, um Veränderungen in der Musik konkretisieren zu können
- die Motette ist ein Stück Musikzeugnis, das nicht weit über die Nuancen hinausgeht

### 3. Musikalischer Syntax und kulturelle Kommunikation

#### Hörbeispiel: Wagner, *Siegfried*, Orchesterzwischenpiel

- musikalische Sprache als eine Art von *melos*
- Musik ist nicht durch Mimesis geprägt, sondern durch die Furcht, die Siegfried empfindet
- Harmonie und das gesprochene Wort sind von Bedeutung
- Kantilene in der Violine beschreibt die Todesverkündung
- Musik stellt in der Oper eine kulturelle Erinnerung dar
- in der musikwissenschaftlichen Analyse ist der musikalische Syntax zu begründen
- Herangehensweise: Ausarbeitung musikalischer und entsprechender kultureller Aspekte

#### *Kann es eine umfassende Kulturwissenschaft geben?*

- Die Komposition ist nicht die Manifestation eines Willens, sie beinhaltet verschiedene Bewusstseinszustände
- Musikwissenschaft kann einen Gegenstand sinnfällig erscheinen lassen (Aussagekraft, Erkenntnisgewinn)

### 2 Prämissen:

1. Geltungsanspruch des musikalischen Kunstwerks → „sachlich intellektuelle Fallhöhe“; Einbezug anderer musikalischer Phänomene

## 2. Musik in ihrer imaginären, historischen Gesamtheit

- es besteht kaum Forschung zur Kulturhistorisierung
- es besteht kaum Forschung zur Kulturhistorisierung
- es sei ein Bezug zu kompositorischen Entscheidungen einzuflechten
- der Musikwissenschaft ist ein ausdifferenzierter Methodenkanon mit höchster Präzision in der Vorgehensweise abzuverlangen